



Expedition. Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech-Anschluß Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 140.

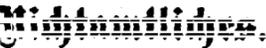
Berlin, Donnerstag, den 29. November 1888.

32. Jahrg.

Amthliches.

Personal-Chronik.

Es sind ernannt, bezw. gewählt, bestätigt und vereidigt worden: Der Sanitätsrath Dr. Gutkind zu Mittenwalde zum Chauffee-Vorsteher für die zu erbauende Chauffee von Hgs.-Wusterhausen nach Ragnow, der Rittergutsbesitzer Veusel zu Haus Jossen zum Chauffee-Vorsteher für die zu erbauende Chauffee von Nächst-Neuendorf nach Nunsdorf bezw. nach Dergischow sowie für die Chauffee von Jossen nach Cummersdorf, der Büdner Friedrich Schmidt zu Gütergoh zum Nachtwächter der Gemeinde und des Gutes Gütergoh.



Rundschau.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm ist leicht erkrankt. Der Reichsanzeiger meldet amtlich: „Se. Majestät der Kaiser und Königin haben bei dem stilmischen Wetter der Lehlinger Jagd eine leichte Erkältung davongetragen und werden einige Tage das Zimmer hüten.“ Die Sache hat nichts weiter auf sich. Der Kaiser, arbeitete auch am Dienstag mit dem Admiral Grafen Monts, dem General Sahne und empfing zahlreiche Offiziere. Nach der Tafel blieb der Kaiser in seinen Zimmern.

Das Präsidium des deutschen Reichstages, die Herren von Lesegow, Dr. Buhl, von Lurche-Bomst, wurden am Montag Mittag vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. Der Kaiser war außerordentlich huldvoll und begrüßte die Herren beim Erscheinen, wie bei der Verabschiedung mit einem kräftigen Händedruck. Der Monarch trug die Generals-Uniform des Garde-Korps-Regimentes mit dem Stern des Schwarzen Ordens und hatte den Helm in der Hand. Die Kaiserin wird dem Präsidium in den nächsten Tagen Audienz erteilen.

Die gesammte Reichsschuld beträgt nach dem neuen Etat beigegebenen Denkschrift: 148,664,756,36 Mk. Davon sind 450 Millionen Prozent, der Rest ist 3 1/2 Prozent. Die Zinsen tragen im Ganzen 36,480,000 Mk.

Die Stärke der Reichstagsparteien ist dem amtlichen Fraktionsverzeichnis gegenüberfolgende: Die Deutschkonservativen zählen 75 Mitglieder und 2 Hospitanten, die Freikonservativen 63 Mitglieder; das Centrum 96 Mitglieder und 3 Hospitanten; die Polen 13 Mitglieder; die Nationalliberalen 92 Mitglieder und 3 Hospitanten; die Freisinnigen 36 Mitglieder die Sozialdemokraten 10. Bei keiner Partei sind 22 Mitglieder. 6 Mandate sind zur Zeit erledigt.

Ungarn.

Kaiser Franz Joseph begeht am 2. Dezember sein 40jähriges Regierungsjubiläum. Der Monarch wird den Tag in völliger Zurückgezogenheit auf Schloss Miramare verbringen.

Frankreich.

Das große Boulangerfest, welches die Pariser Nationalgarde am Sonntag Abend veranstaltet hatte, ohne nennenswerthe Störung vorübergegangen. Die Straße wurde zwar von den Patrioten unheimlich „hoch Boulanger, Nieder mit Floquet“ geschrien, aber die Polizei war tüchtig auf dem Posten und verhinderte alle groben Ausschreitungen. Personen wurden verhaftet, aber bald wieder freigelassen. Boulanger sagte in seiner Rede weder das Neue, noch etwas Bedeutendes. Er erging sich in phrasenhaften Beteuerungen seiner Friedensliebe und schimpfte scharf auf die Regierung, was Alles. Dem Bankett folgte ein „offener Empfang“, bei welchem 8000 Mitglieder der Nationalgarde an Boulanger vorüberzogen und dem General die Hand drückten. Noch etwa 7000 Personen wollten eintreten, dem widerlegte sich aber die Polizei und so fuhr der General dem nach. Der Wagen Boulangers fuhr sehr schnell die Champs Elyses bis zur Wohnung des Generals, wo abermals eine große Abtheilung Nationalgarde aufgestellt war, um weitere Zusammenkünfte zu verhindern. Man hörte vielfach auf: „Es lebe Boulanger! Nieder mit Floquet! Nieder mit Ferry! Es lebe die Revision! Es lebe Frankreich!“ u. s. w. Mit wachsender Unruhe sieht man bereits jetzt dem nächsten Sonntag, dem 5. Dezember, entgegen, wo die Kundgebungen am

Grabe Baudins zu erwarten sind, jenes Arztes, der am 2. Dezember 1852 als erstes Opfer des Napoleonischen Staatsstreiches auf einer Barricade den Tod fand. Die Studenten bereiten für nächsten Sonntag eine anti-boulangistische Kundgebung vor.

Wilson erschien am Montag zum ersten Mal nach seinem Standaalprozeß wieder in der Deputirtenkammer. Alle Bänke um ihn herum leerten sich; als Wilson trotzdem nicht wich, wurde die Sitzung um eine Stunde vertagt. Nach Beginn der neuen Sitzung entfernte sich der würdige Herr sodann stillschweigend. In seinen Blättern droht Wilson, er werde diesen Tag seinen Gegnern gründlich heimzahlen.

Rußland.

Aus Petersburg wird berichtet, daß die bei Borki ziemlich stark verletzte Hand der Kaiserin wieder fast gesund ist. Die hohe Frau ist aber sehr nervös, und hat ihr deshalb der Leibarzt Verstärkungen und möglichst Reisen empfohlen. Von letzteren will die Czarin aber nichts wissen.

Das Petersburger amtliche Blatt veröffentlicht jetzt den schon von uns inhaltlich mitgetheilten Ulaß des Caren über die Aufnahme einer neuen russischen Goldanleihe zu 4 pCt. im Betrage von 500 Millionen Franken. Wir können nur unseren Rath an alle kleinen Kapitalisten, die auf sichere Papiere angewiesen sind, wiederholen, die Hände hiervon zu lassen. Die „Russen“ haben schon Unheil genug in Deutschland angerichtet.

Belgien.

Große Arbeiter-Unruhen werden befürchtet. In den Bergwerken zu Charleroi und im Borinage ist ein neuer Ausstand ausgebrochen. Ueber 1000 Bergleute haben ihre Arbeit eingestellt. Der Präsident des Departement hat bereits Sicherheitsmaßregeln getroffen.

Schweiz.

Der Bundespräsident Hertenstein ist in Folge einer Beinoperation gestorben. Hertenstein galt als einsichtiger und maßvoller Politiker, der sich um die Schweiz verdient gemacht hat.

Heer und Marine.

Das neue Säbel-Modell für die deutschen Infanterie-Offiziere wird jetzt von mehreren Offizieren zur Probe getragen. Klinge und Degenriß sind wie bisher geblieben, doch wird die Klinge 10 Ctm. länger sein. Die Hauptveränderung besteht in der blanken Stahlfläche. Diese trägt zwei feste Ringe; in diese greifen zwei Riemen, welche unter dem Kof an der Säbelloppel befestigt sind.

Handel und Verkehr.

(Zum Weihnachtspostverkehr.) Bei Paket-Postsendungen über 20 Meilen (3. bis 6. Zone) lassen sich durch zweckmäßige Verpackung, resp. Eintheilung der zu versendenden Gegenstände in mehrere Pakete nicht unerhebliche Portoversparnisse bewirken. Versendet z. B. Jemand mehrere Gegenstände im Gewichte von zusammen 10 Kilo und macht 1 Paket, so beträgt das Porto innerhalb der 3. Zone (bis 20 Meilen) 1,50 Mark; 4. Zone (bis 100 Meilen) 2,50 und innerhalb der 6. Zone (über 150 Meilen) 3 Mk. während wenn die betreffenden Gegenstände in zwei Paketen zur Versendung kommen, das Porto für alle Fälle (2 mal 50 Pfg.) 1 Mark betragen würde. Die geringe Mühe, 2 Pakete anzufertigen (man kann bis drei Pakete auf eine Begleitadresse bringen), würde sich im vorgeführten Falle z. B. bei einer Sendung aus 6. Zone mit 2 Mark Porto-Ersparniß bezahlt machen. Schließlich sei noch bemerkt, daß seitens des Publikums es vielfach verkannt wird, aus Sparankheitsrücksichten Pakete wertvollen Inhalts unter Wertangaben zu versenden. Dabei wissen Viele nicht, daß die Gebühr hierfür bis zu 600 Mk. nur 10 Pf. beträgt.

Koloniales.

Aus Zanzibar wird berichtet, daß die anhaltend ernste Krankheit des Sultans den Beginn aktiver Operationen an der Küste immer noch verzögert. Das Blockadegeschwader ist noch vor Zanzibar und der Sultan hat noch keine Bekanntmachung erlassen. Inzwischen sind die ursprünglichen Vereinbarungen wiederum geändert; die deutschen Schiffe werden den südlichen, die englischen den nördlichen Theil der Küste zu blockiren. Die deutsche Marinebesatzung wurde aus Bagamoyo wieder zurückgezogen, da in Folge sechstägigen furchtbaren Regens das Fieber heftig grassirt. In Zanzibar sind zahlreiche unbeschäftigte Beamte der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft.

Die deutsche ostafrikanische Gesellschaft will den Reichstag um ein Darlehen von zehn Millionen Mark zu 3 1/2 pCt. ersuchen.

Es heißt, Lieutenant Wigmann werde von Witu aus zu Emin Pascha vorzudringen suchen.

Etwa 50 Europäer erachtet derselbe für genügend; hinzukommen würden natürlich mehrere hundert Eingeborene. Die Kosten schätzt Wigmann auf eine halbe Million Mark höchstens.

Aus den Parlamenten.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 27. November. Bei gut bestem Hause wurde die erste Verathung des neuen Etats begonnen. Vorher theilte Präsident v. Lesegow mit, das Präsidium sei vom Kaiser sehr huldvoll empfangen. Se. Majestät habe die Ueberzeugung ausgesprochen, der Reichstag werde seine Arbeiten schnell und einmüthig fördern. Staatssekretär v. Malgahn-Gülls legte dar, bei der Aufstellung des neuen Etats sei den früher ausgesprochenen Wünschen des Reichstages in umfassender Weise Rechnung getragen. Der Etat 1887/88 habe ein Defizit von 22 1/2 Millionen ergeben der laufende Etat werde in Folge erhöhter Mehrausgaben namentlich bei der Militärverwaltung ein solches von 13 1/2 Millionen ergeben. Neben verschiedenen Mehreinnahmen ergebe die Branntweinsteuer eine auffallende Mindereinnahme von 25 1/2 Millionen. Die allgemeine Finanzlage habe sich aber fortwährend gebessert. Eine Amortisation der Reichsschulden sei noch nicht erörtert, doch müsse man erwägen, ob nicht die bisher durch Anleihen gedeckten Aufwendungen durch das ordentliche Budget zu übernehmen seien, weil noch große Ausgaben für Alters- und Invalidenversorgung bevorstehen. Abg. Richter-Dagen (freis.) äußert sich tadelnd darüber, daß die offiziöse Presse trotz der beruhigenden Darlegungen der Thronrede die Zukunft in düsteren Farben male und bespricht dann die neuen Forderungen für die Flotte, die im Gegensatz zu den Aeußerungen des früheren Admiralsitzes ständen und gar nicht übersehbar seien. Die Flottenvermehrung sei eine Folge der Kolonialpolitik. Abg. v. Wedell (kons.) antwortet, die Neuforderungen für die Flotte sei eine natürliche Folge unserer maritimen Entwicklung. Die Thronrede sei friedlich, aber der Friede werde doch nur so lange dauern, als Deutschland gerüstet sei. Unter dem Schutze des Kaisers begonnene koloniale Unternehmen müßten auch unterstützt werden. Ihm scheine, Herr Richter habe mit seiner Rede vor allem die letzte Wahlniederlage seiner Partei vermissen wollen. Abg. v. Büne (Centrum) empfiehlt vor allem Sparsamkeit. Mittwoch 1 Uhr wird die Etatsberathung fortgesetzt.

Parlamentarische Informationen.

Die Kosten der Flottenblotade in Ostafrika werden für Deutschland mehrere Millionen betragen. Zunächst wird eine Million vom Reichstage beansprucht werden. Bei dieser Gelegenheit mag übrigens gleich erwähnt werden, daß das deutsche Marine-Kohlen-Depot in Zanzibar kürzlich abgebrannt ist.

Die Centrumpartei hat beschloffen, den Reichstag zu einer Resolution aufzufordern, worin derselbe die Erwartung ansprechen soll, das Reich möge darauf hinarbeiten, Afrika für christliche Gesittung zu gewinnen. Weiter hat die Partei die bekannten Anträge über Frauen- und Kinderarbeit, Sonntagsruhe u. wieder im Reichstage eingebracht.

Eingegangen ist die Denkschrift über die Handhabung des Sozialistengesetzes. Neues bietet dieselbe nicht.

Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

s. Zehlendorf, den 28. November.

Am Montag Abend gegen 12 Uhr versuchten Diebe in der Carlstraße bei Marzetti einzubrechen. Dieselben wurden jedoch bei ihrer verkehrerischen Thätigkeit gestört und zogen sich ihrer Festnahme durch schlammige Flucht. Zwei Häuser weiter soll in derselben Nacht ebenfalls ein Einbruch versucht worden sein, derselbe war zum Glück ebenfalls erfolglos für die Verbrecher. In einem Vorgarten der Wagnersstraße wurde ein schöner hochstämmiger Rosenstock direkt unter der Krone abgeknippt und diese auf ein Nachbargrundstück geworfen. Leider gelang es nicht, den Thäter bei der Ausführung zu ertappen.

Einen Selbstmord durch Ueberfahrenlassen beging am Montag Abend ein Unbekannter in der Nähe von Schlachtensee. Derselbe hatte sich dort auf den Schienenstrang gelegt, als ein Zug heranbrauste. Der Unglückliche wurde als Leiche nach dem Paffiren des Zuges aufgefunden.

P. K. Der Touristen Club für die Mark Brandenburg wird am nächsten Sonnabend gegen Abend unserm Ort einen Besuch abstatten, um einem längst gehegten Wunsch entsprechend, dem Glockenguß in der Guitav Collier'schen Gießerei beizuwohnen. Die Touristen fahren um 5 Uhr 10 Min. vom Potsdamer Bahnhof ab und werden hier empfangen und zur Glockengießerei begleitet.

P. K. Im Verein für belehrende Unterhaltung sprach am Montag der Candidat der Theologie, Herr Witt aus Berlin, über „Adelbert von Chamisso und seine Dichtungen.“ Die anwesenden Damen und Herren folgten dem interessanten und sorgfältig ausgearbeiteten Vortrag mit großer Spannung, und

Herr Schrod, der in Abwesenheit der beiden Vorsitzenden die Versammlung leitete, sprach den Vortragenden den wohlverdienten Dank in aller Namen aus.

d. Wannsee, den 28. November. Die Stürme der letzten Tage haben in den umliegenden Forsten, besonders in den an der Havel angrenzenden Revieren und in den die Ufer derselben umgebenden hohen Bergen, durch Windbruch, nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Arbeiter sind gegenwärtig mit Aufräumen von herabgerissenen Zweigen und häufig recht starken Ästen beschäftigt. Sogar starke Bäume sind hin und wieder dem verheerenden Sturm zum Opfer gefallen.

n. Steglitz, den 28. November. Der Dampfstraßenbahn-Unternehmer Herr Bachstein, hat hier das an der Ecke der Zehlendorfer- und Lichterfelder-Chauffee, dem Zimmermeister Tischmeyer in Schöneberg, gehörige Grundstück angekauft, um auf demselben ein Depot für Maschinen und Waggons anzulegen.

Rixdorf, den 28. November. Große Aufregung, hervorgerufen durch das rücksichtslose Verfahren der Direction der Großen Berliner Pferde-Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft, hat sich der hiesigen Bevölkerung bemächtigt. Seit Jahren bereits führen die Wagen der Pferdebahn aus dem nach der neuesten Fählung 28,000 Einwohner gehaltenden Vororte alle 6 Minuten nach dem Spittelmarkt ab. Jetzt sind, ohne auf das Bedürfniß irgend welche Rücksicht zu nehmen, die Abfahrtszeiten der Wagen in Zwischenräume von 12 Minuten verlegt. Die Folge ist, daß die Wagen stets überfüllt sind und viele der regelmäßigen Fahrgäste jetzt zu Fuß gehen müssen. Nicht nur die Gemeindevertretung, sondern sämtliche Vereine und Gesellschaften haben jetzt in ihren Lokalen Petitionen zur Unterschrift ausgelegt, in denen um Wiedereinführung der sechs Minuten Fahrzeiten petitionirt wird. Das Verfahren der Gesellschaft ist um so auffälliger, als gerade die Gemeindevertretung von Rixdorf diejenige Behörde gewesen, welche der Pferdebahn-Gesellschaft bei ihren Unternehmungen das größte Entgegenkommen erwiesen hat.

t. Treptow, den 28. November. Die Arbeiten im städtischen Park gewähren auch im Winter den hiesigen Arbeitern einen ansehnlichen Verdienst und sichern denselben tägliche Beschäftigung. Viele Wege in denselben bedürfen der Ausbesserung, die im Laufe des Winters ausgeführt wird. Die gärtnerischen Arbeiten nehmen kein Ende. Es wird verpflanzt, Bäume verjüngen, wozu größtentheils hiesige Arbeiter Verwendung finden. Aber auch den Frauen fehlt es nicht an Beschäftigung und Verdienst. Dieselben werden mit Land harlen, Wege reinigen u. s. w. beschäftigt, so daß die hiesige Arbeiterbevölkerung mit Ruhe dem rauhen Winter entgegensehen kann.

Cocpenick, den 27. November. Die Geflügeldiebstähle in der Umgegend Berlins haben sich bereits bis hierher ausgebreitet. In der vergangenen Nacht wurden dem Inspektor L. hier auf der Glashütte aus seinem Hühnerstall 10 Hühner entwendet. Der Verdacht lenkte sich auf einen auf der Hütte früher beschäftigten Arbeiter, doch konnte Sicheres bis jetzt nicht festgestellt werden.

p. Müggelsheim, den 28. November.

Sonnabend Vormittag gleich nach 11 Uhr ereignete sich auf der hiesigen Sandshurte ein recht bedauerlicher Unfall. Beim Beladen eines Rahmes mit Sand durch die bekannten kleinen Kippwagen setzte einer derselben aus den Schienen, überschlug sich beinahe und warf hierbei die beiden Führer des Wagens von der Tribüne ins Wasser. Den Schiffen und Arbeitern welche schnell zur Hilfe gelang es, den einen der jungen Leute noch lebend, wenn auch im letzten Augenblick, aus dem Wasser zu ziehen, wohingegen der Zweite erst nach einiger Zeit als Leiche an das Land geschafft werden konnte. Ursache des Unglücks soll zu schnelles Fahren und dann zu starkes Bremsen gewesen sein. Beide jungen Leute sind aus Gosen; die Leiche des Ertrunkenen ist in den Nachmittagsstunden zu seinen Angehörigen nach Gosen geschafft.

s. Mittenwalde, den 28. November.

Zu der bereits gemachten Mittheilung betreffend das diesjährige Begehen des sog. Wühlfestes seitens der hiesigen Ackerkommune eribrigt weiteres noch nachzutragen, daß in ganz besonderer Weise diesmal die Feier dieses alten schönen Festes, dessen Ursprung noch aus der Wendenzeit stammt, stattfinden soll. So ist namentlich für den Umzug mit dem Kranz darauf Bedacht genommen worden, den Festzug noch glänzender als bisher je geschehen, auszustatten. So erhalten auch die den Zug bei seiner Umlaufzeit eröffnenden Vorreiter neue prächtige Costüme. Es ist zu erwarten, daß auch in diesem Jahre die Theilnahme der Bevölkerung dem uralten Fest voll und ganz entgegengebracht wird, zumal damit ein historisch-märkischer Akt lebendig erhalten und das Interesse der Mitwelt daran dokumentirt wird.

B. Trebbin, den 28. November.

Die hiesige freiwillige Feuerwehr veranstaltet am Sonnabend, den 1. Dezember, zur Feier ihres 6. Stiftungsfestes im Saale des Schützenhauses zum Besten ihrer Unterstützungskasse ein Concert